

nossen helfen, das im Parteistatut niedergelegte Kontrollrecht über die Tätigkeit der leitenden Wirtschaftsfunktionäre durchzusetzen und den Wettbewerb richtig zu führen. In der gegenwärtigen Periode liegt der Schwerpunkt unserer politischen Arbeit mit diesen Parteiorganisationen darin, mit ihnen das Neue der Wirtschaftskonferenz, vor allem die Richtlinie für das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft durchzuarbeiten und sie zu befähigen, daraus richtige Schlußfolgerungen für ihre Arbeit abzuleiten.

Die Genossen im VEB Schreibfedernfabrik — ein wichtiger Exportbetrieb mit 240 Beschäftigten — haben sich schon in zwei Parteiversammlungen mit der Richtlinie beschäftigt. Sie haben das völlig richtig seminaristisch gemacht und auch einige parteilose Kollegen der BGL dazu eingeladen. Auch im VEB Berlin-Kosmetik, wo die Genossen gegenwärtig gemeinsam mit dem Büro für Industrie und Bauwesen der Kreisleitung eine ökonomische Konferenz vorbereiten, wird die Richtlinie seminaristisch durchgearbeitet. Aber das ist natürlich noch nicht in allen Parteiorganisationen die Praxis. Mitglieder und Beauftragte des Büros werden in den Parteiorganisationen sowie in Versammlungen der Gewerkschaft die Richtlinie vor den Genossen und parteilosen Kollegen erläutern. So wollen wir erreichen, daß die Richtlinie möglichst allen Werktätigen in unseren Betrieben bekannt ist. Das Büro für Industrie und Bauwesen wird außerdem für die leitenden Funktionäre der örtlichen Industrie Seminare zur weiteren Auswertung der Wirtschaftskonferenz entsprechend dem dazu vorliegenden zentralen Beschluß durchführen.

Mit der Gewerkschaft arbeiten

Unsere Erfahrungen besagen, daß sich auch für die Genossen in den Kreisvorständen der Gewerkschaften neue Momente in der Führungsarbeit ergeben. Zwischen unserem Büro für Industrie und Bauwesen und den Kreisvorständen muß die politische Massenarbeit abgesprochen und koordiniert werden. Bei der Organisation der politischen Massenarbeit in

den Betrieben, wo es noch keine Parteiorganisation gibt, stützen wir uns in starkem Maße auf die Gewerkschaft. Zwischen der Kreisleitung und dem Kreisvorstand des FDGB wurde zum Beispiel genau abgestimmt, wie in den Betrieben der Wahlauftrag der Nationalen Front erläutert wird und die Werktätigen zur Teilnahme am Wettbewerb zu mobilisieren sind, damit sie ihren Beitrag zur Vorbereitung der Wahlen leisten können.

Wenn es auch bisher in den kleineren Betrieben einen Wettbewerb gab, der auch gewisse Ergebnisse brachte, so stellen wir jetzt fest, daß hier der Wettbewerb doch noch weit entfernt ist von dem richtigen Inhalt, wie er in der Losung der Marzähler zum Ausdruck kommt: Mit hoher Qualität, niedrigen Kosten und moderner Technik zum Nutzen für die Gesellschaft und für jeden einzelnen.

Bei der Entwicklung der Wettbewerbsbewegung zeigt es sich, daß es völlig unterschiedliche Probleme gibt, je nachdem, ob es sich um einen volkseigenen örtlichen Betrieb, um einen Betrieb mit staatlicher Beteiligung oder einen Privatbetrieb handelt. Eine große Verantwortung für die Entwicklung eines richtigen Wettbewerbs hat neben dem Kreisvorstand der Gewerkschaft jetzt vor allem auch der Bezirkswirtschaftsrat und seine Industrieabteilungen. Wir vermissen bei unserer Arbeit aber gerade hier die klare Konzeption für die Führung des Wettbewerbs in den Schwerpunktbetrieben.

Das politische Niveau erhöhen

Die nächste Aufgabe zur Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisationen in der örtlichen Industrie besteht darin, an der systematischen politischen und nicht zuletzt auch fachlichen Qualifizierung der Genossen, vor allem der Leitungsmitglieder, zu arbeiten; auch durch Delegation zu Lehrgängen und auf Parteischole. Daß wir hier schnell etwas ändern müssen, erkennen wir daran, daß von den Sekretären der Parteiorganisationen nur ein sehr geringer Teil bereits eine Kreispartieschule oder andere Schulen besucht hat. Die Kreisleitung muß bei der Arbeit mit den Leitungen der